



**DIE
BESCHATTER** **SRF**

Inhaltsverzeichnis

«Die Beschatter»	2
Ausstrahlungstermine	3
Kurzinhalt Episoden.....	5
Episoden 1 bis 6.....	6
Fragen an Simone Schmid (Drehbuch).....	13
Fragen an Michael Steiner (Regie)	15
Kurzbiografien Hauptcast	16
Kurzbiografien Crew	18
Stab.....	19
Kontakt für Medienschaffende	20

«Die Beschatter»

Der Ex-Polizist Leo Brand (Roeland Wiesnekker) gründet aus finanzieller Not eine Schule für angehende Detektive. Um das Maximum aus der Schule zu holen, lösen seine dilettantischen Anfängerinnen und Anfänger echte Fälle. Die verwahrloste Agatha (Meryl Marty) mausert sich bald von einer zahlungsunfähigen Nervensäge zu Leos Lieblingsschülerin. Sie will Detektivin werden, um ihre vermisste Mutter wiederzufinden. Doch diese Suche droht ein schreckliches Geheimnis aus Leos Polizeivergangenheit ans Tageslicht zu bringen.

Die neue Serie aus Basel ist eine Krimikomödie, in deren Hintergrund ein düsterer Thriller brodelt. Dieser doppelte Boden begeisterte den Starregisseur Michael Steiner dafür, zum ersten Mal in einer Serie Regie zu führen. Seine breite Erfahrung von der Jugendkomödie «Mein Name ist Eugen» über den Wirtschaftsthiller «Grounding» bis hin zum Horrorfilm «Sennentuntschi» erlaubt ihm, mit Leichtigkeit zwischen den Genres zu wechseln.

«Die Beschatter» ist eine Geschichte um Zugehörigkeit, Familie, Misstrauen und Loyalität. Sie stammt aus den Federn der Erfolgsautorin Simone Schmid und Regisseur Francesco Rizzi. Simone Schmid sammelte ihre erste Serienerfahrung als Co-Autorin bei der SRF Serie «Der Bestatter» und schaffte mit dem Kinohit «Zwingli» den Durchbruch auf der grossen Leinwand. Im «Writers Room» sorgte André Küttel, Autor von «Platzspitzbaby» und Ghostwriter für Michael Elsener, Susanne Kunz und Massimo Rocchi, für die unabdingbare Prise Humor. Krimi-Autorin Christine Brand unterstützte das Team mit ihrer Expertise für spannende Fälle.

Susanne Wille, Abteilungsleiterin SRF Kultur: Für SRF ist es ein grosses Anliegen, fiktionale Geschichten aus verschiedensten Regionen der Deutschschweiz zu erzählen. Nach «Tschugger» aus dem Wallis und «Tatort» aus Zürich spielt die neue Krimikomödie «Die Beschatter» nun in Basel. Das freut mich besonders, ist Basel doch der Kultur- und Wissensstandort von SRF. Und noch mehr Basel steckt in «Die Beschatter»: Die Basler Headautorin Simone Schmid erzählt spannende Geschichten, die wir in und um Basel gedreht haben. Besonders bedanke ich mich bei den Vertreterinnen und Vertretern des Kantons Basel-Stadt für die wertvolle Unterstützung bei der Planung und Durchführung der Dreharbeiten von «Die Beschatter».

Die in Zürich ansässige Turnus Film AG produzierte die Serie unter der Leitung von Anita Wasser und Michael Steiger für Schweizer Radio und Fernsehen SRF.

«Die Beschatter»

Mit: Roeland Wiesnekker, Meryl Marty, Esther Gensch, Martin Rapold, Martin Butzke, Dardan Sadik, Martin Vischer, Lale Yavas, Rebecca Indermaur, Kamil Krejci, Michael Goldberg, Pascal Ulli, Marcus Mislin, Jessica Matzig, Monika Varga und vielen anderen.

Ausstrahlungstermine

SRF 1, jeweils ab 20.05 Uhr

Sonntag, 30. Oktober 2022

Dienstag, 1. November 2022

Dienstag, 8. November 2022

Dienstag, 15. November 2022

Donnerstag, 17. November 2022

Episode 1 und 2: «Sei nicht naiv» und «Halte die richtige Distanz»

Episode 3: «Der Teufel liegt im Detail»

Episode 4: «Gib jedem eine Chance»

Episode 5: «Erwarte das Unerwartete»

Episode 6: «Finde den Riss, durch den das Licht scheint»

RSI LA 1, jeweils ab 22.40 Uhr, in Doppelfolgen

Sonntag, 30. Oktober 2022

Sonntag, 6. November 2022

Sonntag, 13. November 2022

Play Suisse

Alle Folgen stehen ab dem 29. Oktober 2022, abends, zur Verfügung.



Kurzinhalt Episoden

«Sei nicht naiv»

Agothas Mutter ist verschwunden. Um sie zu finden, will Agotha die Detektivschule des berühmten Ex-Polizisten Brand besuchen. Dort trifft sie auf eine Bande schräger Vögel – alle mit ihrer eigenen Motivation, Detektiv zu werden.

«Halte die richtige Distanz»

Milan stellt sich einer harten Prüfung, als er sein Fussballer-Idol Kevin Eba beschattet. Ist er ein guter Fan, der die Geheimnisse des Fussballgottes zum Schutz seines Lieblingsclubs FC Basel geheim hält – oder entscheidet er sich am Ende dazu, ein guter Detektiv zu sein?

«Der Teufel liegt im Detail»

Aufruhr im Basler Zolli: Sein berühmtester Bewohner, der Orang-Utan Rafiki, wurde vergiftet! Der Verdacht fällt sofort auf Agothas Arbeitskumpan François. Sie ist von seiner Unschuld überzeugt – können die Detektive François' Kopf aus der Schlinge ziehen?

«Gib jedem eine Chance»

Gruslige Pakete und Drohbriefe terrorisieren seit einiger Zeit die Filmbloggerin Natascha Schiller. Sie verdächtigt einen Regisseur, dessen Film sie zuvor vernichtend kritisiert hatte. Das ruft Leo auf den Plan: Er schleust Hasenfratz und Milan ins Filmset des verrückten Arthouse-Regisseurs ein.

«Erwarte das Unerwartete»

Social Engineering: sich zu einem Computersystem Zugriff verschaffen, indem man Menschen austrickst. Genau dies soll das Team bei einer Pharmafirma versuchen – selbstverständlich unter Aufsicht der Sicherheitschefin. Doch beim Datenklau offenbart sich ein verhängnisvolles Geheimnis.

«Finde den Riss, durch den das Licht scheint»

Agotha ist traumatisiert. Nach der Katastrophe muss sich das Team zusammenraufen und gemeinsam neue Stärke finden, um der Wahrheit auf die Spur zu kommen. Die Ereignisse überstürzen sich und Leo gerät mit seinem Team in grosse Schwierigkeiten.

Episoden 1 bis 6

Episode 1: «Sei nicht naiv»

Tag der Aufnahmeprüfung in der Detektivschule Brand. Die taffe Agotha macht sich auf dem Fahrrad auf zur Detektei. Davor hat sich bereits eine kleine Menschengruppe versammelt, als der mollige Milan durchs Fenster einen erhängten Mann erspäht. Der Möchtegern-Detektiv Henning glaubt das Spiel sofort zu durchschauen: Leo Brand, der beste Detektiv der Stadt, habe sich am Tag der Aufnahmeprüfung erhängt? Unfug – das sei ein Test!

Die gutbürgerliche Doro ruft einen befreundeten Anwalt an und klärt ab, ob ein Einbruch unter diesen Umständen illegal wäre. Währenddessen hat Milan das Schloss der Detektei bereits geknackt und ein Alarm schrillt los. Der spitzbübische Hasenfratz, ein attraktiver Mann Mitte Vierzig, zögert. Doch Agotha prescht voran, Milan, Doro, Hasenfratz und Henning folgen ihr. Im Innern der Detektei empfängt Leo Brand die Truppe – Aufnahmeprüfung bestanden.

Weil Agotha das Schulgeld nicht bezahlen kann, schliesst sie mit Leo einen Handel ab. Sie renoviert die heruntergekommene Schule als Gegenleistung für den Unterricht. Leo ist aber eigentlich auf das Geld angewiesen – seine Schulden treiben seine Buchhalterin, die Restaurantbesitzerin Inci, in den Wahnsinn. Seit seinem Abgang bei der Polizei stand es um die Finanzen nie mehr gut; da halfen auch die Scheidung seiner Frau und die Alimente für die gemeinsame Tochter in Schweden nicht. Immerhin blieb ein Freund aus seinem früheren Leben loyal an seiner Seite: der ehemalige Streifenkumpan Bättig.

Agotha will Detektivin werden, um ihre verschwundene Mutter wiederzufinden. Sie fürchtet, ihr könnte Schlimmes zugestossen sein, da sie als Prostituierte arbeitet. Auch Doro verfolgt ein Ziel: Sie ist felsenfest überzeugt, dass ihr reicher Ehemann sie betrügt.

Der erste Schultag wird jäh von einem Kunden unterbrochen. Der Anwalt Kerber fürchtet, ein schreckliches Geheimnis mit sich herumzutragen. Mitten in der Nacht fand er sein Badezimmer blutüberströmt vor. Hat er etwa jemanden getötet?

Episode 2: «Halte die richtige Distanz»

Ein potenzieller Sponsor will wissen, ob der FCB-Starspieler Kevin Eba einen einwandfreien Lebenswandel führt. Leo bereitet seine Schützlinge mit einem Observierungstraining auf die Aufgabe vor – so wie sie sich anstelle, wird das kein Spaziergang. Prompt setzt Henning den Auftrag in der allerersten Schicht fast in den Sand: Verbotenerweise setzt er eine Drohne auf dem FCB Trainingsplatz ein. Leo kann in letzter Sekunde eine Anzeige des wütenden Platzwartes verhindern.

Milan ist ein FCB-Superfan und freut sich unglaublich auf seinen Einsatz: Eba ist sein Idol. Milan schwärmt seinem Vater vor, dass er den Spieler bald treffen werde. Dieser tut Milans Begeisterung als Schaumschlägerei ab. Am Samstagabend ist es dann endlich soweit: Milan übernimmt zusammen mit Agotha die Nachtschicht. Doch im letzten Moment seilt sich Agotha ab. Sie will eine Frau treffen, die behauptet hat, Agothas Mutter gesehen zu haben.

Milan folgt Kevin in einen edlen Nachtclub und erwischt seine Entourage auf der Toilette beim Kokainkonsum. Als Milan sein Idol vor der Überwachung warnen will, wird er von dessen Freunden angepöbelt und als Fussball-Zielscheibe missbraucht. Doch es kommt noch schlimmer: Als Milan sich mit Kevin Eba eine Verfolgungsjagd liefert, baut der Fussballstar einen Unfall und fährt eine Frau an. Milan weiss nicht, was er tun soll: Soll er seinen Star an die Polizei verraten, oder ihn mit einer Lüge beschützen?

Episode 3: «Der Teufel liegt im Detail»

Der Orang-Utan Rafiki liegt vergiftet in seinem Gehege im Basler Zoo. Eine Katastrophe, denn das Tier war Maskottchen und Glücksbringer des FC Basels. Die Zooleitung hat den Tierwärter François in Verdacht, das Tier getötet zu haben. François beteuert zwar seine Unschuld, kann sich aber an nichts erinnern, da der notorische Trinker bei der Arbeit eingeschlafen ist. Kein Wunder sind Zoodirektion und Öffentlichkeit überzeugt, dass er in seiner Volltrunkenheit Medikamente verwechselt hat. Der verzweifelte François bittet daraufhin Leo und seine Detektiv-Team um Hilfe, um seine Unschuld zu beweisen.

Leo hat jedoch andere Sorgen. Es gibt Hinweise, dass Agothas verschollene Mutter ein Opfer des Dornröschen-Killers wurde. Also von jenem Serienkiller, den Leo jahrelang gejagt und vermeintlich ins Gefängnis gebracht hat. Nun sieht es so aus, als ob der Täter immer noch auf freiem Fuss ist.

Leo schickt darum die Detektive allein in den Zoo. Sie sollen den Affenmord ohne ihn aufklären. Ein Fehler – denn ohne die Anleitung ihres Lehrers geraten sie sich prompt in die Haare und zerstreiten sich über das richtige Vorgehen bei den Ermittlungen. Während Henning weiterhin François verdächtigt, verfolgen Agotha und Milan eine Spur, die sie nach Zürich zum FC Zürich führt. Hasenfratz und Doro wiederum stellen einem obskuren Künstler nach, der scheinbar krankhaft besessen ist von toten Tieren. Die Lage eskaliert vollends, als Henning ein fatales Fernsehinterview beim Tele Basel gibt.

Episode 4: «Gib jedem eine Chance»

Natascha Schiller ist eine junge, erfolgreiche Film-Bloggerin mit scharfer Zunge und grosser Fangemeinde. Doch seitdem sie den neuen Film des Regisseurs Jonas König zerpfückt hat, ist ihr Leben aus dem Lot: Natascha erhält täglich gruselige Pakete mit Drohbriefen. Und nun wurde auch ihre Katze Gatsby getötet. Natascha traut sich nicht mehr aus ihrer Wohnung.

Sie fürchtet um ihr Leben und bittet Leo und sein Team, den Täter zu finden und zu stoppen. Das Team verfolgt verschiedenen Strategien: Während Doro sich online mit den Hatern von Natascha anfreundet, analysieren Henning und Leo die seltsamen Pakete. Milan und Hasenfratz wiederum schleichen sich als Statisten auf das Set des neuen Films des Filmregisseurs und staunen, als sie die Story des Films hören: Ein verrückter Kritiker bringt unliebsame Künstler um!

Leo will herausfinden, ob die Paket-Aufgabeorte mit Jonas' Drehorten übereinstimmen und bittet Hasenfratz, nach einem Drehplan zu suchen. Doch dummerweise wird Hasenfratz im Produktionsbüro vom Regisseur überrascht. Er muss sich in einer Requisitenkiste verstecken, worauf er in Gefangenschaft gerät und spurlos verschwindet.

Episode 5: «Erwarte das Unerwartete»

Catherine Nigg ist Sicherheitschefin des Chemie-Riesen Sapienz und hat einen neuen Auftrag für Leo: Das Team soll die Forschungsabteilung Metis einem Social-Engineering-Test unterziehen. Sie müssen mit allen möglichen Tricks versuchen, Passwörter oder Firmengeheimnisse zu erschleichen. Das Vorgehen wird dabei von Catherines Assistenten Dani protokolliert.

Die Detektivinnen und Detektive wollen es mit einer Spyware versuchen und brauchen dafür die Handynummern der Forschenden. Einfacher gesagt als getan. Erfolg hat nur Doro: Sie nutzt ihre private Iselin-Stiftung, um Zugang zur Abteilung zu erhalten und erschleicht sich die Handynummern der halben Abteilung mit einem falschen Versprechen. Bald erhalten die Forschenden ein PDF mit eingebauter Spyware zugeschickt.

Während das Team wartet, dass jemand das PDF öffnet, hat Agotha einen Streit mit Leo. Sie möchte unbedingt einen weiteren Freier treffen. Jemand hat ihr ein seltsames Gedicht geschickt. Doch Leo weigert sich, ihr weiterhin zu helfen. Henning lauscht heimlich dem Streit und bietet in der Folge Agotha seine Hilfe an.

Bald tut die Spyware ihren Dienst: Die Detektive wühlen sich durch die Nachrichten der Metis-Angestellten und finden ein Opfer für ihre Aktion: Die junge Doktorandin Lena Kemp hat eine Affäre mit dem Forschungsleiter Fischer, einem Familienvater. Hasenfratz gibt sich als Sicherheitsexperte von Sapienz aus und nimmt die Frau in die Zange: Hacker hätten ihr Profil geknackt und belastendes Material gestohlen – sie müsse unbedingt all ihre Logins neu aufsetzen. Der Trick funktioniert und das Team erhält Zugriff auf die gesamte Metis-Datenbank. Doch da offenbart sich ein verhängnisvolles Geheimnis.

Episode 6: «Finde den Riss, durch den das Licht scheint»

Die Nachricht von Hennings Tod erschüttert das Team. Leo und Agatha müssen die Leiche am Fundort identifizieren und Agatha gesteht Leo, dass sie und Henning mit dem Versuch fortfuhren, den Dornröschen-Killer zu schnappen. Sie habe ihn die ganze Nacht gesucht. Hasenfratz und Doro gehen am Rheinufer auf Spurensuche. Die beiden trösten sich gegenseitig und finden einen Stift, der vielleicht Henning gehörte.

Während der Spurensuche erhält Doro eine Nachricht vom GPS-Senders ihres Mannes. Sie will ihn ein für alle Mal stellen und macht sich auf den Weg in den Hafen. Als sie sich in das Lagerhaus ihres Mannes schleicht, wird sie von einem Bodyguard erwischt und erfährt das gut gehütete Geheimnis ihres Mannes – und bringt sich damit in Lebensgefahr.

Leo, Agatha und Milan wollen mit Hennings Familie sprechen, doch in dessen Zuhause finden sie niemanden vor. Statt den Kindern und Ehefrau finden die beiden eine verstörende Pinnwand voller Ermittlungsdaten gegen die Detektive – allen voran gegen Leo. Was für einem schrecklichen Geheimnis war Henning auf der Spur?



Fragen an Simone Schmid (Drehbuch)

Woher kommt die Idee der Detektivschule und was macht das Milieu spannend?

Ich habe mal neben einer Detektivschule gewohnt und mich jeden Tag gefragt, wer in eine solche Schule geht und was die da drin wohl so tun. In meiner Fantasie verband ich dieses Setting mit meiner Liebe für Underdogs und Menschen, die gerne Helden wären. Bei unserer Recherche bei einer echten Detektei haben wir dann gesehen, wie vielseitig der Detektivberuf eigentlich ist und dass man ganz andere Geschichten erzählen kann, als wenn man zum Beispiel eine Polizistin als Protagonistin hätte.

Was würdest du observieren, wenn du eine Detektivin wärst?

Mich faszinieren zum Beispiel die Abwehr von Wirtschaftsspionage und das Aufspüren von verschwundenen Personen. Aber ich bin viel zu scheu, um tatsächlich selber zu observieren, ich hätte unglaubliche Angst, aufzufliegen – darum lasse ich das lieber meine Figuren machen.

Was macht eine «gute» und lebensechte Figur aus, woher kommen die Inspirationen?

Eine gute Figur ist vielschichtig, sie hat beim Schreiben ein Eigenleben, das ich fühlen muss. Dramaturgisch gesehen sollten diese vielschichtigen Figuren dann aber sehr pointiert beschrieben werden, mit klaren Charakterisierungen, Motivationen oder Spleens. Die Inspiration kommt von innen und aussen: Wir Autoren lassen eigene Themen und Persönlichkeitsanteile in die Figuren einfließen. Gleichzeitig ist unser Alltag und all die Menschen, die wir beobachten, ein einziges riesiges Bergwerk, aus dem wir Ideen fördern.

Was ist die grösste Herausforderung, wenn man eine Serie schreibt?

Die Balance halten! Man braucht unglaublich viel Stoff, damit die Erzählung spannend bleibt und darf gleichzeitig die Geschichte nicht überfrachten. Bei den «Beschattern» haben wir abgeschlossene Episodenfälle, einen grossen horizontalen Fall und gleichzeitig die persönlichen Geschichten der Detektive – das braucht sehr viel Feintuning, bis da alles an seinem richtigen Platz ist.

Wie lange dauert der Weg von der Idee zur Ausstrahlung?

Von der Geburt unseres Kindes bis zum Eintritt in den Kindergarten 😊! Es waren in der Tat vier Jahre, in denen wir die Idee niedergeschrieben, weiterentwickelt und bis zur Finalisierung begleitet haben. Eigentlich viel zu lange für jemanden so Ungeduldiges wie ich, ich kann die Ausstrahlung kaum erwarten.



Fragen an Michael Steiner (Regie)

Was bringt dich dazu, zum ersten Mal in einer Serie Regie zu führen?

Ich fand die Idee der Serie spannend. Der Privatdetektiv ist ein Stereotyp in der Filmgeschichte, und unsere zeitgenössische Version einer Detektei in Basel wird das Publikum sicher interessieren.

Weshalb hast du «Die Beschatter» als erste Serie ausgesucht?

Weil die Serie modern geschrieben ist und Spannung mit Humor kombiniert.

Was ist der Unterschied zwischen einem Spielfilmdreh und einem Seriendreh?

Beim Spielfilm dreht man zwei bis drei Minuten am Tag, bei einer Serie sechs Minuten. Man muss sich was einfallen lassen, damit die Serie trotz des Zeitdrucks gut aussieht und die Schauspielerinnen und Schauspieler trotz der langen Drehdauer von fünf Monaten immer gleich performen.

Was war die grösste Herausforderung bei «Die Beschatter» im Vergleich zu Deinen früheren Projekten

Das Ensemble bei «Die Beschatter» besteht aus fünf Figuren, man hat also fünf und mehr Schauspielerinnen und Schauspieler auf dem Set. Die Figuren haben dadurch weniger Raum als bei einem Film mit ein oder zwei Hauptfiguren. Jeder Satz und jede Aktion müssen stimmen, damit der Zuschauer die Charaktere erfasst. Wir haben beim Dreh darum viel improvisiert, sind auch vom Drehbuch abgewichen und die Schauspieler haben mit mir zusammen den bestmöglichen Weg gesucht, damit die Szene im Ensemble funktioniert.

Wie suchst du dir die Geschichten aus, die du verfilmen möchtest – respektive was macht für dich eine gute Geschichte aus?

Die Geschichten kommen zu mir. Manchmal wie bei «Die Beschatter» als schon ausgearbeitetes Serienkonzept, manchmal nur als eine Geschichte, die ich dann selber oder mit Autoren in ein Drehbuch wandle. Mir ist wichtig, dass ich Geschichten erzähle, die das Publikum interessiert. Ich hatte oft das Glück, mit der Bevölkerung deckungsgleich zu sein und freue mich über jeden Zuschauer meiner Werke, egal ob im Kino oder im TV. Mein Lohn sind die glücklichen Zuschauerinnen und Zuschauer, die meine Filme sehen und mögen.

Kurzbiografien Hauptcast

Roeland Wiesnekker als Leo Brand

Roeland Wiesnekker fand seine Berufung im Schauspiel und wurde bereits 1990 auf den zweiten Platz in der Kategorie «Deutscher Nachwuchsschauspieler des Jahres» gewählt. Nach diversen Auftritten in Erfolgshows wie «Lüthi und Blanc» und «Eurocops» erhielt Wiesnekker 2005 den Schweizer Filmpreis als «Bester Hauptdarsteller» für seine Rolle des Herbert Strähl in «Strähl».

Meryl Marty als Agotha

Meryl Marty ist ein aufsteigender Stern in der Schweizer Serienlandschaft. Zum ersten Mal vor der Kamera stand sie 2013 in einer kleinen Nebenrolle von «Der Bestatter». Nachdem sie in «Sunny – Wer bist du wirklich?» die Rolle der Frieda Gerlach spielte und Jana Krohn in der RTL-Serie «Alles was zählt» spielt die Baslerin in «Die Beschatter» zum ersten Mal eine Hauptrolle in einer Schweizer Serie.

Esther Gensch als Doro

Aufgewachsen ist Esther Gensch in Bremgarten bei Bern. Sie habe sich in ihrer Familie nicht willkommen gefühlt, sagt sie. «Meine Mutter sagte öfters: Meitschi, mit dir kommt es nicht gut.» Schon mit 16 zog sie von zu Hause aus, mit 18 wurde sie in den Ferien am Strand von Tunesien von einem belgischen Regisseur entdeckt und startete ihre Karriere als Schauspielerin. Im ganzen Land bekannt und beliebt wurde Esther Gensch als etwas zickige Klatschreporterin in der Fernseh-Soap «Lüthi und Blanc».

Martin Rapold als Hasenfratz

Martin Rapold ist ein bekanntes Gesicht in der Schweizer Fernsehlandschaft. Neben seinem Schauspiel ist er auch als klassischer Sänger ausgebildet. Mit seinem Debut als Mike Bärtschi in «Exklusiv» 1999 wurde er an der Berlinale als Schweizer Shootingstar gefeiert. Seither spielte er in über 50 Kino- und Fernsehproduktionen tragende Rollen.

Dardan Sadik als Milan

Dardan Sadik arbeitet seit 2016 als Schauspieler. Nach Nebenrollen in «Der Bestatter», «Papa Moll», «Wilder» und «Eden für jeden» spielt er in «Die Beschatter» zum ersten Mal eine Hauptrolle.

Martin Butzke als Henning

Martin Butzke studierte bis 1997 an der Hochschule für Musik und Theater in Saarbrücken. Als preisgekrönter Theaterdarsteller spielte er auch in Serien mit, unter anderem in «SOKO Leipzig», «Tatort», «SOKO 5113», «Neumatt», «Frieden» und «Unter Verdacht».

Besetzung

Figur

Leo Brand

Agotha Bayani

Doro Iselin

Roger Hasenfratz

Milan Gjokaj

Henning Eckberg

Joel Bättig

Inci Can

Alexandra Vonlanthen

Prenk Gjokaj

Pieter Iselin

Konrad Weber

Francois Zeyssolff

Natascha König

Catherine Nigg

Darsteller:in

Roeland Wiesnecker

Meryl Marty

Esther Gensch

Martin Rappold

Dardan Sadik

Martin Butzke

Martin Vischer

Lale Yavas

Rebecca Indermaur

Kamil Krejci

Michael Goldberg

Pascal Ulli

Marcus Mislin

Jessica Matzig

Monika Varga



Kurzbiografien Crew

Headautorin und Creator Simone Schmid

Die in Basel aufgewachsene Autorin war bei drei Staffeln Co-Autorin der Schweizer Erfolgs-Krimiserie «Der Bestatter». Ihr erster Kinofilm «Zwingli» avancierte 2019 zum Kinohit mit über 250'000 Eintritten in der Schweiz. Die Idee für «Die Beschatter» entstand mit ihrem Ehemann Francesco Rizzi aufgrund einer real existierenden Detektivschule.

Creator Francesco Rizzi

Francesco Rizzi studierte Film an der Filmakademie in Rom. Auf seinen ersten Kurzfilm «Rex Nemorensis» folgte 2010 die Dokumentation «La culla del Dio morente» über die Beziehung zwischen Gott und der Menschheit. Mit «Cronofobia» realisierte er 2018 seinen ersten Spielfilm über einen Detektiven, dessen eigene Identität durch die unzähligen Verkörperungen anderer Charaktere zu verschwinden droht. «Die Beschatter» ist seine erste Serie.

Regisseur Michael Steiner

Michael Steiner begann seine Karriere 1996 mit dem Roadmovie «Nacht der Gaukler». Sein Film «Mein Name ist Eugen» gehört bis heute zu den 50 erfolgreichsten Filmen in den Schweizer Kinos überhaupt. Mit vier Filmen in den Top 25 der meistbesuchten Deutschschweizer Kinospielefilme ist Michael Steiner gegenwärtig der erfolgreichste Spielfilmregisseur der Schweiz.

Stab

Funktion

Regie

Created by

Writers Room

Redaktion SRF

Produzierende

Kamera

Head-Editor

Musik

Szenenbild

Kostümbild

Maskenbild

Originalton

Casting

Produktionsleitung

Herstellungsleitung SRF

Herstellungsleitung TurnusFilm AG

Leitung Fiktion SRF

Leitung Serien SRF

Name

Michael Steiner

Simone Schmid, Francesco Rizzi

Simone Schmid, Francesco Rizzi, André Küttel, Christine Brand

Gabriella De Gara, Michael Brönnimann

Anita Wasser, Michael Steiger (Turnus Film AG)

Pascal Walder

Benjamin Fueter

Michael Künstle, Matteo Pagamici

Reto Trösch

Pascale Suter

Marina Aebi

Patrick Storck, Patrick Becker

Corinna Glaus

Florian Widmeier

Patric Rymann

Michael Imboden

Baptiste Planche / Urs Fitze

Bettina Alber



Kontakt für Medienschaffende

Interviewwünsche mit Cast und Crew nimmt SRF Media Relations entgegen:

Nadine Gliesche

Tel: +41 58 135 19 40

nadine.gliesche@srf.ch

Ansprechperson für Pressebilder ist die Fotoagentur SRF:

Tel.: +41 58 135 18 50

fotoagentur@srf.ch

Die Pressemappe und die Pressebilder stehen für registrierte Medienschaffende unter srf.ch/medien zum Download zur Verfügung. Die Veröffentlichung der Pressebilder mit Hinweis auf die TV-Ausstrahlung von «Die Beschatter» ist honorarfrei und muss mit dem Quellenhinweis «Copyright: SRF/Pascal Mora» oder «Copyright: SRF/Sava Hlavacek» erfolgen.